

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 100 (1955)
Heft: 17

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, April 1955, Nr. 3

Autor: Burri, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Lehrplan für das Zeichnen an den Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern*

(Fortsetzung des Artikels in «Zeichnen und Gestalten» Nr. 2)

DER AUFBAU DES PLANES

Der Lehrer, der im Sinne der zu Beginn dieses Artikels umrissenen Auffassung wirken will, braucht zweierlei: Einmal Einsicht in das Wesen der Kräfte, die am Entstehen eines kindlichen Ausdruckswerkes beteiligt sind, und sodann Kenntnis der Möglichkeiten, diese zu fördern, sie zusammenspielen zu lassen. Der Aufbau unseres Planes richtet sich nach diesen Gesichtspunkten. Um diesen Aufbau besser verständlich zu machen, muss hier noch weiter ausgeholt werden.

Welches ist eigentlich der «natürliche Gang in der Entwicklung» (nach Pestalozzi) des kindlichen Ausdrucks auf dem Gebiete des Zeichnens und Malens, des plastischen Gestaltens?

Vorweg ist zu sagen, dass das Kind von sich aus nur zeichnet und malt, was es interessiert, was ihm Eindruck gemacht hat. Was es seelisch beschäftigt, möchte es festhalten. Dazu genügen ihm im Anfang einfachste Formen, die das für es Wesentliche der Erscheinung enthalten. Es braucht sich dabei nicht um jene Merkmale zu handeln, die auch dem reifen Menschen als wesentlich erscheinen. Immerhin gelangt schon das kleine Kind bald dazu, das allgemeinste, typische Merkmal eines Dinges einzuschliessen. So bedeutet ein senkrechter Strich, mit Waagrechten angesetzt, ein Baum. Dieses Zeichen gibt treffend den Stamm und die abstehenden Aeste wieder. Die Richtungsunterscheidung beschränkt sich dabei, wie bekannt, vorerst auf den rechten Winkel. — Je reicher nun seine Erfahrung von den Dingen wird, je mehr seine «Orientierung» über die visuelle Erscheinung der Welt fortschreitet, desto weniger genügen die primitiven «Zeichen», um in ihm die Illusion der Wirklichkeit zu erzeugen. Nur eine differenziertere Darstellung vermag dies zu tun. — Es lässt sich nun zeigen, dass, was hier auf dem Gebiete

der Richtungsunterscheidung geschieht, auch auf dem Gebiet der räumlichen Darstellung, der Farbe, der Ausdehnung, des Tonwertes zu Tage tritt, nämlich eine fortschreitende Differenzierung des Erkennens und der Darstellungsmittel.

Hier tritt nun normalerweise früher oder später eine Schwierigkeit auf, die allen Lehrern bekannt ist: Die Fähigkeit des Kindes, die Umwelt in illusionsfördernder, also differenzierter Art, wiederzugeben, hält mit der rasch fortschreitenden (durch die Schule noch geförderten) Orientierung nicht Schritt. Das Unvermögen, eine Figur oder räumliche Verhältnisse in einer das Kind selbst befriedigenden Weise darstellen zu können, entmutigen den kleinen Künstler, und seine Schaffenslust beginnt zu versiegen. Hier gerade hat nun der Zeichenunterricht einzusetzen, wenigstens mit einem Teil seiner Bemühungen. Er muss dem Kind die gewünschte Hilfe bieten. Er muss es in stand setzen, die betreffende Vorstellung in einer seinem Orientierungsbedürfnis entsprechenden Art darzustellen.

Damit ist die eine wichtige Aufgabe, der eine Hauptzweig des Zeichenunterrichtes, und damit unseres Lehrplanes, angedeutet. Hier wird dieser eine Hauptzweig «Vorstellungsschulung» (S. 8) genannt. Der andre Hauptzweig ist die Ermutigung und Bildung der Kräfte der Phantasie und des Gestaltens. Ihm ist in unserem Lehrplan das Kapitel «Die Phantasie und Gestaltungskraft» gewidmet (S. 5).

ABBILDUNGEN

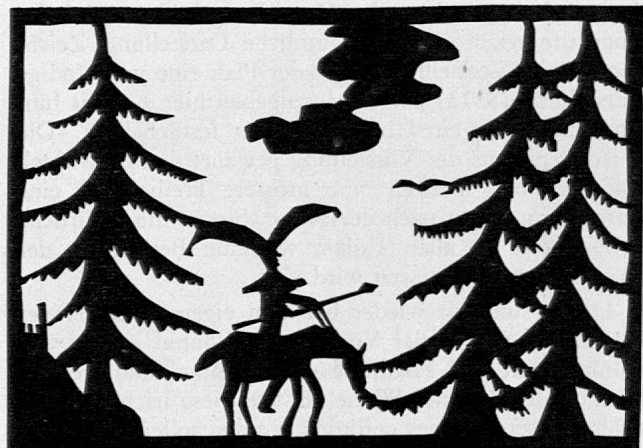
Die im Lehrplan aufgeführten phantasiebedingten Gestaltungsmöglichkeiten werden in folgender Reihenfolge illustriert:

- a) Fabulierende Phantasie
- b) Materialphantasie
- c) Ornamentale Phantasie
- d) Sachliche Phantasie
- e) Bildformphantasie

In vielen Fällen überschneiden sich die Ziele, so dass z. B. eine Verbindung von a und b oder b und c usw. möglich ist.

Ein weiterer Abschnitt umfasst die *Vorstellungsschulung* nach der Natur, wobei die Entwicklung der Raumvorstellung besonders berücksichtigt wird.

1. Fabulierende Phantasie. Illustration zur finnischen Sage: Wäinämöinen. Malerei mit Wasserfarbe. 6. Schuljahr. Format A3.
2. Fabulierende und Materialphantasie, Scherenschnitt, Illustration zu Parzivals Ausritt. 5. Schuljahr. Format A5.



Beide Kapitel werden dann in den Abschnitten «Die Altersstufen» (S. 11) und «Differenzierung des Unterrichtes für Knaben und Mädchen» in Hinblick auf Alter und Geschlecht präzisiert und abgewandelt.

Die Vorstellungsbildung

«Sie entwickelt die Fähigkeit, klare Vorstellungen zu erarbeiten und diese graphisch und plastisch auszudrücken» (S. 8).

Nun genügt aber eine *klare Vorstellung* noch nicht, um gut zeichnen zu können. Was noch hinzukommen muss, ist die Kenntnis der *Darstellungsmittel* und ihrer Gesetze. Es ist wichtig, dass gerade dieser Verbindungspunkt zwischen Kennen und Können betont wird: «Zeichnen heisst: Visuelle Vorstellungen auf einer Fläche darstellen. Die Besprechung hat deshalb nicht bloss die Vorstellungen zu klären, sie muss dem Schüler auch bewusst machen, mit welchen Mitteln die jeweilige Vorstellung wiedergegeben werden soll.

Diese Mittel sind *Tonwert, Form, Farbe*. Aufschluss über die *Form* erhalten wir durch Beurteilung der *Richtung* und der *Ausdehnung*. — Die Erkenntnis des *Tonwertes* ergibt sich aus der Beurteilung von Hell und Dunkel. — Bei der *Farbe* tritt zum Tonwert noch die *Qualität* (klar, trübe) hinzu. — Die Mittel der *Plastik* sind: *Masse, Richtung, Ausdehnung*.»

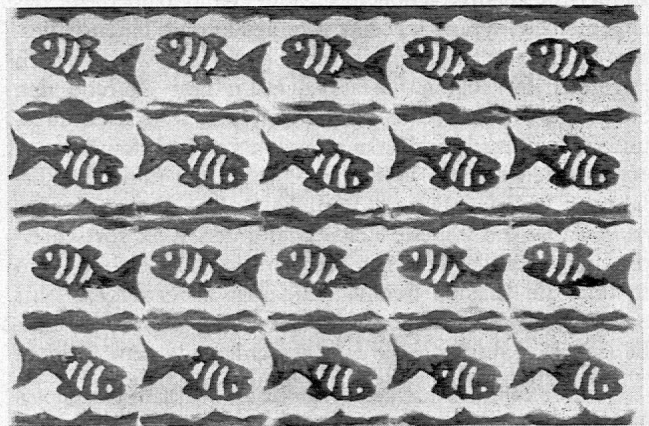
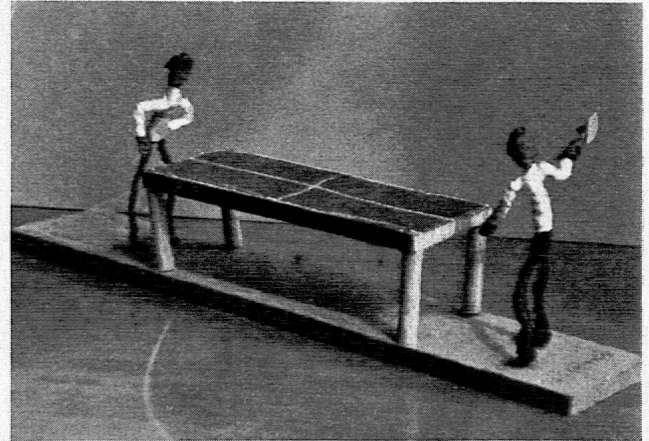
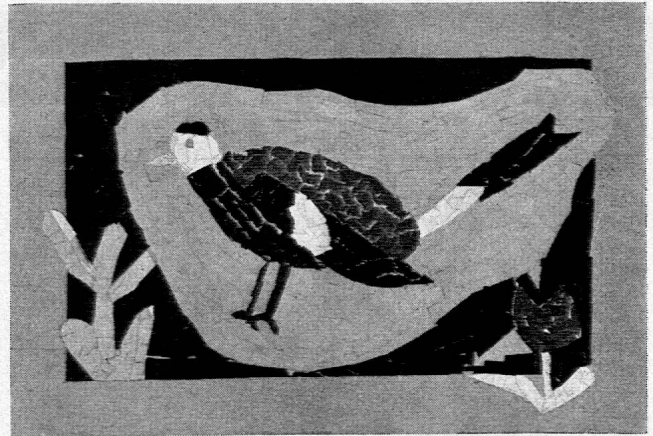
«Der natürliche Fortschritt in der Darstellung beruht auf immer feineren Unterscheidungen auf jedem dieser Gebiete. Der Zeichenunterricht trachtet deshalb danach, das Empfinden des Kindes für diese Unterscheidungen fortlaufend zu verfeinern.»

Man wird hier beachten, wie der Plan bemüht ist, an den «Gang der Natur in der Entwicklung der kindlichen Darstellungsfähigkeit» anzuknüpfen und ihn im Schulalter weiterzuführen.

Der Lehrer wird manchmal eine Aufgabe stellen, um die Vorstellung und die Darstellungsfähigkeit in einer besondern Hinsicht zu entwickeln. Der Lehrplan hält jedoch darauf, zu betonen, dass der Schüler von dieser Absicht nichts merken soll. Er sagt, «dass für den Schüler das Interesse am Stoff der Ausgangspunkt für alle freudige Arbeit ist».

In der Tat lauert hier dem Lehrer, der sich einseitig vom Kapitel «Vorstellungsschulung» leiten liesse, eine gewisse Gefahr. Man darf nicht vergessen, dass, besonders in den untern Klassen, die Vorstellungsbildung vornehmlich *Dienerin des Ausdrucksschaffens* sein soll und nicht Selbstzweck werden darf. Das gilt im Prinzip auch für die obern Klassen, obschon dort ruhig eine *Verselbständigung der Vorstellungsschulung* durch besondere Aufgaben treten darf. Eine besondere Ausprägung der Vorstellungsbildung ist das «Sachzeichnen». Ueber die verschiedene Ausgestaltung, welche die Vorstellungsbildung auf der Oberstufe erfahren kann (räumliche Darstellung, Zeichnen aus der Vorstellung), gibt der Plan eine vollständige Darstellung (S. 13), die wiederzugeben hier zu weit führen würde. Nur ein Hinweis sei hier festgehalten: «Die Wiedergabe aus der Vorstellung gewährt den individuell schöpferischen Kräften eine grössere Freiheit als eine Darstellung direkt nach der Natur. Sie ist die natürliche Arbeitsweise in allen Fällen, wo eine Betätigung der Phantasie als Ziel gesetzt wird.»

Damit sind wir wieder bei dem eigentlichen Träger aller Bildung, auch der Vorstellungsbildung! — der Gestaltungskraft und Phantasie — angelangt, und wenden uns nun der Art und Weise zu, wie diese nach den Absichten unseres Planes gefördert werden sollen.



Die Phantasie und Gestaltungskraft

«Der Zeichenunterricht bietet dem Schüler Gelegenheit, die natürliche Lust am Darstellen zu pflegen. Er stützt sich dabei auf die angeborene Gestaltungskraft des Kindes, sucht sie anzuregen und zu entwickeln, gewähre aber dem persönlichen Ausdruck weiten Spielraum.»

Alles bildnerische Schaffen ist im Grunde *eins*. Die Phantasie ist auch beim Vorstellungszeichnen beteiligt, die Vorstellungskraft beim Phantasieschaffen. In der Theorie wird — notwendigerweise — getrennt, was im konkreten Schaffensakt zusammengehört. In ähnlicher Weise ist die Phantasie immer dieselbe, und doch lassen sich verschiedene Ausprägungen derselben unterscheiden, und es dünkte die Verfasser des Planes wichtig, ein «Inventar» derselben aufzunehmen, sie kurz in ihrer Art darzustellen und darauf hinzuweisen, auf welcher Stufe sie am fruchtbarsten gepflegt werden können.

Wir unterscheiden also — ungefähr in der Reihenfolge ihres Auftretens im Laufe der kindlichen Entwicklung — folgende Arten der Phantasie:

a) *Die fabulierende Phantasie* (Plan S. 6). Ueber sie dürften sich nähere Erklärungen erübrigen. Sie umfasst selbst wieder eine Stufenleiter von der Phantastik zu mehr erzählenden Darstellungen. («Z. u. G.» Nr. 2, Abb. 7. Schuljahr Nr. 5, «Z. u. G.» Nr. 3, Abb. 1 und 2.)

b) *Die Materialphantasie*. «Sie erhält ihre Anregungen aus Material und Werkzeug.» Als Beispiele erwähnen wir: «Pinselstriche und -schwünge, diese in Bewegungsformen von Gräsern, Feuerzungen usw. übergehen lassen. Feder: Aneinanderreihen rhythmischer Formen um ein Zentrum. — Wunderblume. — Wasserfarbe: Nass in nass», usw. — Der Satz: «Viele Materialien vermögen die Phantasie dadurch anzuregen, dass sie zur Veränderung wirklicher Verhältnisse besonders stark nötigen (Vereinfachung, Umsätzen räumlicher Verhältnisse in flächige)» wird auf die verschiedensten Materialien hingewiesen: Scherenschnitt, Buntpapierriss, Ton, Draht, Stoff usw.

c) *Die ornamentale Phantasie* (Abb. in Nr. 2 «Z. u. G.», 7. Schuljahr, Nr. 2 und 3).

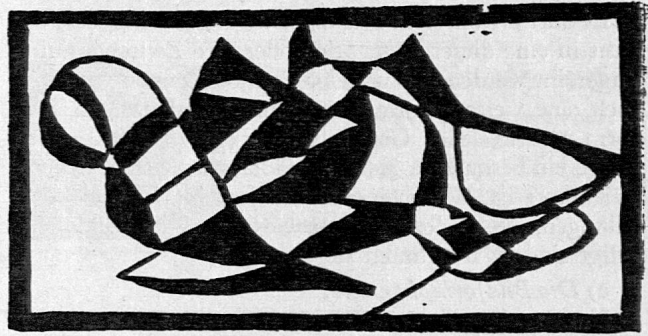
d) *Die sachliche Phantasie*. Darunter versteht der Plan:

α) Umgestalten, Erfinden von Naturformen unter Berücksichtigung organischer Gesetzmässigkeiten und typischer Erscheinungsformen;

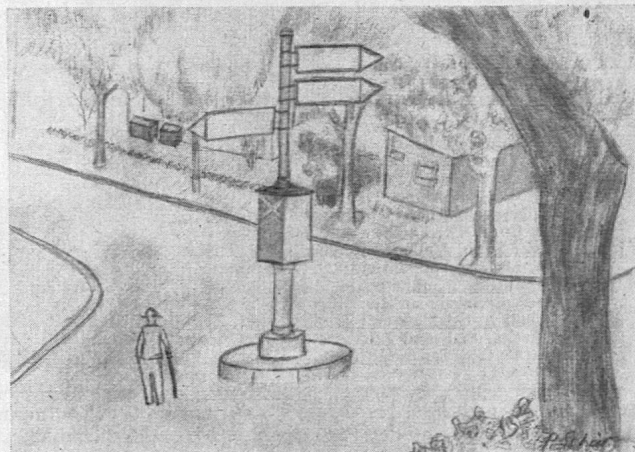
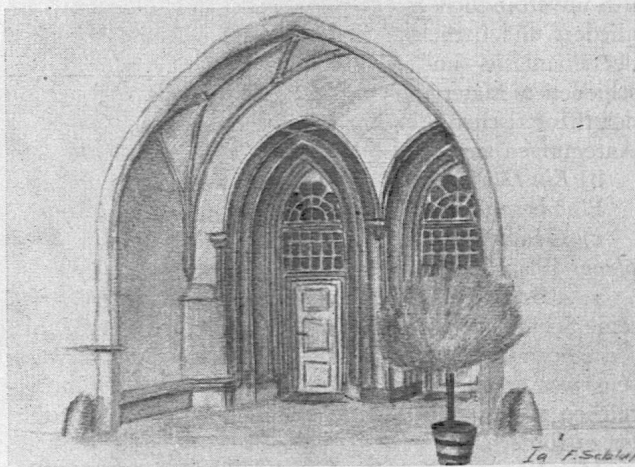
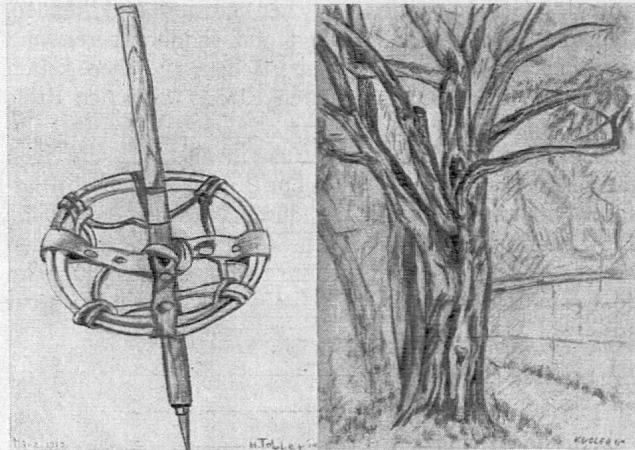
β) Entwerfen und Erfinden von Zweckformen, unter Berücksichtigung des Zusammenhanges zwischen Zweck, Material, Herstellungsart, Form.

ABBILDUNGEN

1. Materialphantasie, Papiermosaik. 5. Schuljahr. Format A5.
2. Materialphantasie, Ping-Pong-Spieler. Drahtfiguren mit Bast. 6. Schuljahr.
Unter dem Begriff Materialphantasie können alle ähnlichen Arbeiten eingeordnet werden, z. B. Linolschnitt, Papierriss, Arbeiten aus Stoff, alle plastischen Darstellungen.
3. Ornamentale Phantasie. Stempeldruck, zweifarbig, mit der Absicht der Flächenfüllung. 6. Schuljahr. Format A4.
4. Sachliche Phantasie, Bleistiftzeichnung mit Tonwert, Bildung der räumlichen Vorstellung, Thema Altstadt. 8. Schuljahr. Format A4.
5. Bildformphantasie. Vorübungen für den Linolschnitt, Formkomposition, Hell—Dunkel. 8. Schuljahr. Format 8/15 cm.
- 6a. *Vorstellungsschulung*. Zeichnen nach der Beobachtung aus der Vorstellung. Skistock, Bleistift. 9. Schuljahr. Format A4.
- 6b. Baumstudie. Schulung der Raumvorstellung, Formüberschneidung, Zeichnen direkt nach der Natur, Beobachtung von Licht und Schatten. Berücksichtigung der Bildform. 9. Schuljahr. Format A4.
7. Zeichnen nach der Natur. Architekturstudien. Münstereingang, Bleistift, Linie — Tonwert, Formüberschneidungen. 9. Schuljahr. Format A4.
8. Raumdarstellung nach der Natur. Perspektive. Bleistiftzeichnung. 8. Schuljahr. Format A4.



ZEICHNEN NACH DER NATUR
als besondere Form der Vorstellungsbildung



Es dürfte wohl kein bildnerisches Gestalten geben, das nicht in eine dieser Kategorien oder ihre Zwischenstufen eingereiht werden könnte. Und dennoch kamen wir dazu, noch eine weitere Form der Phantasie aufzuzeigen, eine Form, die in jeder Gestaltung wirksam ist und deren Pflege ein besonderes Anliegen jeder ernsthaften «Kunsterziehung» ist. Wir meinen damit jene Kräfte und Beurteilungen, die an der formalen Gestaltung des Bildes beteiligt sind. Wir nannten sie darum

e) *Die Bildformphantasie.*

Um zu erläutern, was damit gemeint ist, zogen wir den Vergleich mit dem Aufsatz heran, bei dem man von der «inneren Form» redet. «Der inneren Form des Aufsatzes (Satzbau, Satzrhythmus, Satzfolge) entsprechen hier die zentralen Probleme der *Raumaufteilung*, der Spannung und des Gleichgewichts zwischen grossen und kleinen, schmalen und breiten, eckigen und runden, leeren und gefüllten, hellen und dunklen Flächen, zwischen kalten und warmen, trüben und klaren Farben, zwischen Ruhe und Bewegung.»

Da diese «Bildformphantasie» in allen Gestaltungen tätig ist, erweist sich die Erziehung zu einer guten «Bildform» als eine Aufgabe, die durch eine kontinuierliche Einwirkung von der untersten Stufe an gepflegt werden kann. Andererseits schliesst sie «Verselbständigungen» (d. h. ein Bauen mit reinen Formen und Farben) nicht aus.

Ergänzende Kapitel

Die vorstehend skizzierte Uebersicht über die Aufgaben und Möglichkeiten des Zeichenunterrichts wird in unserem Plan ergänzt durch

a) *Eine Stoffsammlung* (Plan S. 15). Diese ist natürlich unverbindlich. Sie ist nach Mittel- und Oberstufe gegliedert und berücksichtigt die verschiedenen Aufgaben der Phantasie- und Vorstellungsschulung und die verschiedenen Materialien und soll sowohl als Erläuterung der theoretischen Abschnitte als auch als Fundgrube für Anregungen zur Aufgabenstellung dienen.

b) *Ein Literaturverzeichnis* ist ebenfalls angefügt.

Eine besondere Bedeutung hat der Abschnitt über

c) *Gesichtspunkte für das Aufstellen eines Arbeitsplanes* (Plan S. 14).

«... Es ist Sache des Lehrers, einen Arbeitsplan für seine Schule aufzustellen, der den besonderen Verhältnissen Rechnung trägt...» Vor allem soll er sich bewusst sein, was er mit einer bestimmten Aufgabenstellung erreichen will, welche Möglichkeiten sie enthält, die Schüler zu fördern.

Mit diesem Auftrag an den Lehrer schliesst sich der Ring unserer Darlegungen über den Berner Lehrplan der Darlegungen, die wir mit dem Hinweis eröffneten, dass es Aufgabe eines guten Planes wäre, dem Lehrer die Ausführung eben dieses Auftrages möglich zu machen.

Und so laden wir denn alle ein, sich anhand des Planes selbst, zu dem diese Ausführungen nur ein Führer sein wollten, und, nächsten Herbst an der den Plan erläuternden Ausstellung, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob unser Werklein einigermassen hält, was es verspricht. Jede Kritik desselben ist uns willkommen, jeder Hinweis auf eine Lücke, auf Stellen, die zum Widerspruch reizen. Denn keine Anstrengung ist zu gross, die dazu beitragen kann, das kostbarste Gut zu pflegen und zu mehren, das in der Jugend der Menschheit wirkt: der seelischen Gestaltungskraft!

O. Burri, Bern.

MITTEILUNGEN

• In der Mai-Nummer der «Jugend-Woche» werden mehrere vorbildliche Arbeiten des Zeichenwettbewerbes «Bauen» reproduziert. Damit verfolgt die «Jugend-Woche» das Ziel, dem Schüler an Hand des Beispiels den Maßstab vor Augen zu führen, was uns für den Zeichenunterricht eine direkte Hilfe sein wird.

9. *Internationaler Kongress für Erziehung und Unterricht im Zeichnen und bildender Kunst, Schweden*

Schweizerische Zeichenausstellung

Der Aufruf der GSZ fand ein erfreuliches Echo, wurden doch mehr als 2500 Arbeiten eingesandt. Es ist begreiflich, dass für eine relativ kleine Ausstellung nur ein kleiner Teil dieser Zeichnungen Verwendung finden konnte, trotzdem das Niveau beachtlich hoch war.

Die vom Vorstand der GSZ bestimmte Jury (bestehend aus den Kollegen Jakob Weidmann, Zürich; Erich Müller, Seminarlehrer, Basel, und der Schriftleiter) war dafür besorgt, die Auswahl so zu treffen, dass die Stufen vom 6. bis 16. Altersjahr vorbildlich und umfangreich gezeigt werden können. In den meisten Fällen wurden grössere Teile der Klassenarbeiten zusammengestellt.

Diese Auswahl wurde auch im Hinblick auf die spätere Ausstellung in der Schweiz vorgenommen. Ob es möglich sein wird, das Ausstellungsgut bereits mit den zweckentsprechenden Ausstellungselementen zur Verfügung zu stellen, ist noch nicht abgeklärt.

Es scheint uns angezeigt, dass die kantonalen Lehrervereine rechtzeitig die Frage prüfen, wann und wo diese Ausstellung, die etwa 60 Laufmeter umfassen wird, gezeigt werden soll. Diesbezügliche Anfragen sind an den Schriftleiter zu richten.

Das schweizerische Landeskomitee

das die offizielle Verbindung mit dem Kongresskomitee in Lund übernimmt, hat sich folgendermassen konstituiert:

1. Präsident: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6.
2. Sekretär: Otto Burri, Zeichenlehrer, Zeerlederstrasse 26, Bern.
3. Vertreter der Kunstgewerbeschulen:
Herr Hans Fischli, Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich;
Herr Albert Müller, Direktor der Gewerbeschule Bern;
Herr Jakob Binder, Lehrer an d. Kunstgewerbeschule Zürich.
4. Vertreter der Société Pédagogique de la Suisse Romande:
Mlle Renée Quartier, 4, Rue de l'Ecole de Chimie, Genève.
5. Weitere Mitglieder:
Herr Jakob Weidmann, Leiter des Internationalen Instituts für das Studium der Jugendzeichnung (IJ), Zürich;
Herr Jules Jeltsch, Präsident der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer, Olten.

Anfragen, die den internationalen Kongress betreffen, sind an den Sekretär, Herrn Otto Burri, Zeerlederstrasse 26, Bern, Telephon (031) 4 31 06, zu richten.

DIE GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
Talens & Sohn AG., Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG., Zürich, Pelikan-Fabrikate
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme A.-G., Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malartikel, Bern
Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
Zürcher Papierfabrik an der Sihl
Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Pelikanstrasse 3, Zürich
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferweg 20, Zürich 3/45, Modellierten
Pablo Rau & Co., Hottingerstr. 6, Zürich 7/32, Mal- und Zeichenartikel

FEBA — Tusche, Tinten und Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalle-Basel

R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
W. Kessel, S. A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie
Kunstkreis Verlags-GmbH., Luzern, Hirschenplatz 7
Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
Waertli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Alpha, Federfabrik, Lausanne
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 80
Bleistiftfabrik J. S. Staedler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 80

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 • Abonnement Fr. 3.50 • Redaktionsschluss für Nr. 4 (24. Juni) 5. Juni
Adressänderungen an den Kassier: Heinz Hösli, Zeichenlehrer, Guggiweg 3, Luzern • Postcheck der GSZ VII 14622, Luzern

Neue Mädchenschule Bern

Gegr. 1851 Waisenhausplatz 29 Tel. 2 79 81 Postcheck III 2444

Christliche Gesinnungsschule, enthaltend:

Kindergarten, Elementarschule, Primaroberschule (5 Klassen)
Sekundarschule (5 Klassen). Fortbildungsklasse (10. Schuljahr)
Kindergärtnerinnen-Seminar (2-jähriger Kurs, Aufnahme Früh-
jahr 1956, 1958 usw.), Lehrerinnen-Seminar (4-jähriger Kurs, Auf-
nahme jeden Frühling).

Sprechstunden des Direktors: Dienstag bis Freitag 11.15—12 Uhr.
Der Direktor: **H. Wolfensberger**



Bei Kauf oder Reparaturen von
Uhren, Bijouterien

wendet man sich am besten an das
Uhren- und Bijouteriegeschäft
Rentsch & Co. Zürich

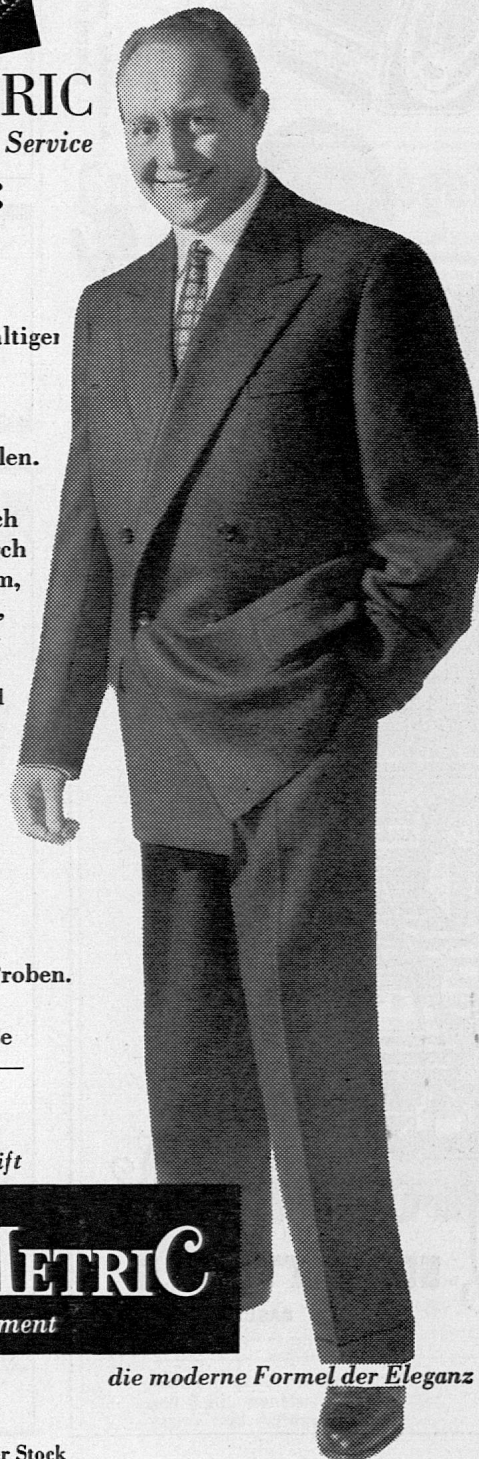
Weinbergstrasse 1 beim Zentral
Mitglieder 10—15 % Rabatt 2

Fünf Gründe, Ihren Anzug bei



PHOTOMETRIC Measurement Service zu bestellen:

1. Die Möglichkeit, in reichhaltiger Auswahl erstklassiger in- und ausländischer Stoffe in geschmackvollen Farben und Dessins zu wählen.
2. Individueller Zuschnitt nach Ihren Maßen, ermittelt durch das PHOTOMETRIC-System, ein *Eastman-Kodak-Patent*, welches in einer photographischen Aufnahme alle Details Ihrer Körperform festhält und Ihre individuelle Körperhaltung getreu wiedergibt.
3. Sorgfältigste Verarbeitung durch handwerklich hochqualifizierte Berufskräfte und neuzeitliche Technik.
4. Kein Zeitverlust — keine Proben.
5. Wirklich vorteilhafte Preise
Fr. 285.—, 345.—



Das einladende, moderne Geschäft

PHOTOMETRIC
Measurement

Zürich Talacker 42
Bern Bubenbergplatz 5

Parterre und erster Stock

die moderne Formel der Eleganz

Paillard-Präzisionsmechanik
und Kern-Optik.
Aus dieser idealen
Verbindung entstehen



Schmalfilm-
Kameras
und
-Projektoren



Paillard-Mechanik
und Kern-Optik
sind Schweizer
Präzisionsarbeit



Ausführliche Prospekte und unverbindliche Vorführung
jederzeit durch Ihren Photo-Kino-Händler

BOLLJ-Patent-Hemd

unsere Spezialität

2 Kragen, auswechselbar — sitzen genau wie angenähte.

Enorme Auswahl, div. Preislagen schon ab **Fr. 19.80**

Tadellose Ausführung, moderne Kragenformen



Mass- und Reparaturservice

Zürich 1: Löwenstrasse 2, Schmidhof, Tel. 23 63 52

Bern: Karl-Schenk-Passage Lausanne: Grand Pont 18



Die vorteilhaftesten Artikel
der verschiedenen **Schwei-
zer Fabriken** in reicher
Auswahl zu günstigen
Preisen.

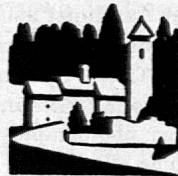
Fahnen

jeder Art

Fahnenfabrik
Hutmacher-
Schalch AG
Bern
Tel. 2 24 11



Sliches für Qualitätsdrucke
SCHWITTER A.G.
BASEL/ZÜRICH



Ein Aufenthalt in

S-CHANF

auf 1700 m Höhe, im windgeschützten Hochtal des
Oberengadins, zwischen St. Moritz und Schuls gelegen,
wird jedem Kinde dank den klimatischen Vorzügen
zur Förderung der Gesundheit von Nutzen sein. Inmit-
ten herrlicher Matten- und Waldlandschaft liegt das
prächtige Heim, genannt

Chapella

Als neuzeitlich renoviertes, bequem eingerichtetes En-
gadiner-Haus wird es nicht nur jetzt, sondern auch in
Zukunft das Ziel vieler

Ferienkolonien

sein. Platz für 30 Personen, gut geheizte Matratzen-
lager, moderne Küche, sowie gediegene Aufenthalts-
und Esshalle.

Fragen Sie bitte rechtzeitig an, es dürfte in Ihrem
Interesse liegen.

Thomas Losinger, Besitzer und Leiter des Knabenheim
Chapella, Telephon (082) 6 72 04

Die Freude des Lehrers

Ist der äusserst handliche, zuverlässige und billige **Vervielfältiger** für Hand- und Maschinenschrift (Umrisse, Skizzen, Zeichnungen, Rechnen-, Sprach- und andere Übungen, Einladungen, Programme etc.), der

↑ USV-Stempel

Er stellt das Kleinod und unentbehrliche Hilfsmittel tausender schweizerischer Lehrer und Lehrerinnen dar. Einfach und rasch im Arbeitsgang, hervorragend in den Leistungen.

Modell:	Format:	Preis:
No. 2	A6 Postkarte	Fr. 30.-
No. 6	A5 Heft	Fr. 35.-
No. 10	A4	Fr. 45.-

Verlangen Sie Prospekt oder Stempel zur Ansicht.
USV - Fabrikation und Versand:

B. Schoch Papeterie Oberwangen / TG
Telephon (073) 6 76 45



Schulmöbel aus Holz und Stahlrohr

zählen zu unseren **Spezialitäten**
Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für gute Beratung

TÜTSCH AG. Klingnau (AG)

Tel. (056) 5 10 17 und 5 10 18 Gegründet im Jahre 1870

Für Schulen!

Leihweise Abgabe von Diapositiven

in Schwarz und Farbig
Grösse: 8,5 x 10 cm gefasst

Diapositive von Landschaften, Blumen sowie von Genreaufnahmen, z. B. Trachten, Volkstypen usw. Für die Neuanfertigung von Diapositiven steht unsere reichhaltige Bilder-Auswahl zu Diensten.

Jean Gaberell AG • Photo-Verlag • Thalwil

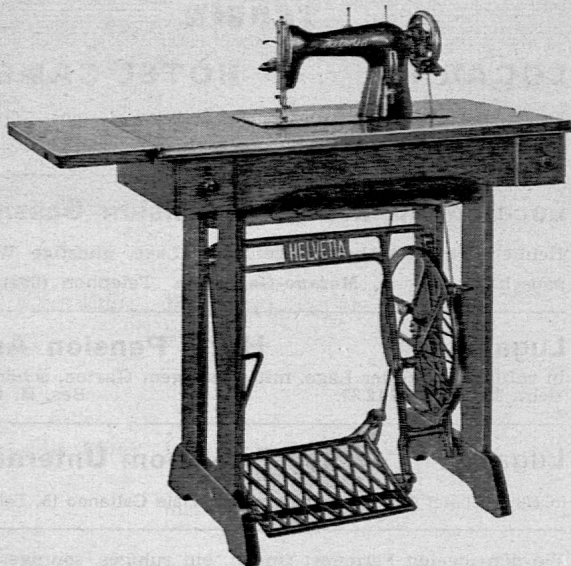
Telephon 92 04 17

Gut wirkt Hausgeist-Balsam

bei empfindlichem Magen als Heilmittel aus Kräutern gegen: **Magenbrennen, Blähungen, Völlegefühl, Brechreiz, Unwohlsein und Mattigkeit.** «Schwere» Essen, die oft Beschwerden machen, verdauen Sie leichter. Machen Sie einen Versuch, indem Sie wohlschmeckenden **Hausgeist-Balsam** bei Ihrem Apotheker oder Drogisten jetzt holen. Fr. 1.80, 3.90, kleine KUR 6.-, Familienpackung Fr. 11.20.

Nehmen Sie Hausgeistbalsam nach jeder Mahlzeit!

HELVETIA



DIE IDEALE SCHULMASCHINE

Das praktische wie preiswerte und beliebte Schulmodell. Mit elektrischem Licht. Grosser Tisch mit 2 Schubladen. Tisch verschliessbar.

Spezialpreis für Schulen! Bitte Katalog verlangen.

Schweiz. Nähmaschinen-Fabrik Helvetia AG.
Luzern

20 JAHRE 1935-1955

SPATZ

SPATZ ZELTE

bieten im ganzen wie in vielen Einzelheiten mehr als andere Zelte, z. B.

- Grilon-Schnüre
 - Patentierte Dreiloch-Spanner
 - Kupferdrahtbänder
 - zeitlich unbegrenzte Garantie.
- Mein neuer Katalog ist erschienen.

Schlafsäcke, Luftmatratzen und was sonst zum Zelten gehört, alles selbst erprobt, vieles davon nur im SPATZ zu haben.

Nur direkt vom Hersteller

Zeltbau SPATZ Hans Behrmann

Postfach Zürich 29, Hofackerstrasse 36a, Tel. 051/326099

Gutschein für meinen ausführlichen Katalog (in off. Umschlag mit 5 Rp. frankiert einsenden).
Name und Adresse:

LZ



Hier finden Sie ...
die guten Hotels, Pensionen und Restaurants

ST. GALLEN

Murgsee 1825 m

Passantenhaus Fischerhütte bewirtschaftet. Im Zentrum der schönsten Touren. Wir empfehlen uns den werten Vereinen, Schulen, Belegschaften aufs beste. Vorzügliche Verpflegung. Ia Weine. Prospekte verlangen. OFA 1046 St.
Besitzer: Giger-Pfiffner, Restaurant Friedberg, Unterterzen
Telephon (085) 8 53 77

ZÜRICH

Geht Ihre Schulreise nach Zürich ?

Dann besuchen Sie

Hotel und Restaurant Zürichberg
Orellistrasse 21, beim Zoo Tel. 34 38 48

Hotel und Restaurant Rigiblick
Krattenturmstr. 59, b. d. Seilbahn Rigiviertel
Tel. 26 42 14

oder in der Stadt

Restaurant Karl der Grosse
Kirchgasse 14, beim Grossmünster Tel. 32 08 10

Restaurant Rütli
Zähringerstrasse 43, beim Central Tel. 32 54 26

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften



Inhaber:
W. Aeschbach

*Gut wird gekocht und -
genug serviert für's Geld
im alkoholfreien*
Café Apollo-Theater
neben d. Kino
Stauffacherstr. 41

ZÜRICH

BASEL

Die Schulreise mit der Birseckbahn ein Genuss!

Sie erschliesst eine Reihe von Tourenmöglichkeiten und Ausflugszielen wie neues Schlachtendenkmal in Dornachbrugg, Schloss Reichenstein, Schloss Birseck, Ruine Dornach, Gempfenfluh u. a.

Am Nachmittag 15-Minuten-Betrieb ab Aeschenplatz.

SCHWYZ

Arth-Goldau Hotel Steiner-Bahnhofhotel

3 Minuten vom Naturtierpark. Telephone 81 63 49
Gartenwirtschaft, Metzgerei. Empfiehlt speziell Mittagessen,
Kaffee, Tee usw. Reichlich serviert und billig. OFA 5613 LZ

BERN

Besucht das Schloss BURG DORF

Alte Burganlage — Historische Sammlungen
Prächtige Aussicht P 2046 R

Jetzt auf die

Engstligenalp

SCHWEBEBAHN u. BERGHOTEL ADELBODEN

Schnee von Oktober bis Mai — Jahresbetrieb — Tel. (033) 9 43 91
Familie Müller

Hotel Handeck, Grimselpaßstrasse B. O.

offeriert gut eingerichtete Matratzenlager mit Kissen, Leintuch u. Wolldecke Fr. 2.—. Bescheidene Preise für Mahlzeiten.
Tel. (036) 5 61 32
Direktion: E. Baer,
OFA 21966 Z

Hotel St. Peters-Insel im Bielersee

Bestempfohlenes Haus für Schulen, Vereine und Kurgäste. Unterkunft und Verpflegung zu günstigen Bedingungen. Historische Stätte (J. J. Rousseau). Prächtige Spaziergänge (Heidenweg, Erlach-Insel). Fischen - Camping - prächtiger Seestrand. P 21966 U
Tel. (032) 8 81 15
Inhaber: B. Konzett-Steiger.

TESSIN

LOCARNO

HOTEL CAMELIA

Das gediegen eingerichtete Kleinhôtel (60 Betten). Günstige Pauschalarrangements. Fam. Sigg, Telephon (093) 7 17 67

Locarno-Muralto

Pension Gassmann

Heimelig, komfortabel, in zentraler Lage, günstige Wochenpauschale. A. Morano-Gassmann Telephon (093) 7 48 21

Lugano

Hotel Pension Ariana

in ruhiger, zentraler Lage, mit schattigem Garten, schöne Aussicht. Tel. (091) 2 12 39. Bes. H. Geipke.

Lugano

Tea-Room Unternährer

in allernächster Nähe des Stadtparkes. Viale Cattaneo 15, Tel. 2 19 12

Wo den idealen Ferienort finden, ein ruhiges, sonniges Plätzchen fern dem lauten Getriebe und doch nicht zu abgelegen?

In Novaggio

dem romantischen Tessiner Bergdörfchen, das in der Landschaft des noch unberührten Malcantone eingebettet liegt wie in einem grossen Naturpark. Im gepflegten Hotel Berna-Posta finden Sie ein heimeliges Zimmer und prima Verpflegung. Prospekte durch Fam. Bertoli-Friedli, Tel. (091) 3 63 49

Hotel-Pension « Roveredo »

Roveredo-Capriasca (TI)

780 m ü. M. Postauto von Tesserete. Vorzügliche Küche. Ausgangslage für prachtvolle Bergtouren, botanische und kunsthistorische Exkursionen. Tel. (091) 3 92 57. J. Marti, Küchenchef